

# Zusammenfassung

## Studie Universität Bern:

### Die politische Partizipation der jungen Erwachsenen

Erkenntnisse der St. Galler Stimmregisterdaten sowie Empfehlungen zur Evaluation von  
easyvote

Autoren: Clau Dermont und Isabelle Stadelmann-Steffen, Universität Bern

Dies ist eine Zusammenfassung der Studie der Universität Bern zur politischen Partizipation junger Erwachsener. Detaillierte Informationen können der Originalstudie entnommen werden, welche auf der Website von **easyvote** downloadbar ist.

#### 1 Ziel der Studie

Wer in der Schweiz stimmberechtigt ist, hat mehrmals jährlich die Möglichkeit, an Abstimmungen und Wahlen teilzunehmen und so die Politik des Bundes, des Kantons oder der Gemeinde mitzugestalten. Viele verzichten aber auf die Teilnahme. Besonders den jungen Erwachsenen wird Stimmfaulheit und fehlendes Interesse vorgeworfen. Die Beteiligung der jungen Erwachsenen in der Schweiz ist allerdings aus verschiedenen Gründen noch eine sehr unklare Grösse. Die Studie der Universität Bern nimmt die Beteiligung der jungen Erwachsenen bei Abstimmungen und Wahlen deshalb genau unter die Lupe.

Die Auswertungen beruhen auf realen Stimmregisterdaten der Stadt St. Gallen. Dadurch fallen mögliche Verzerrungen wie Falschantworten und fehlende Erreichbarkeit weg, welche bei Befragungsdaten auftreten. Insgesamt fliessen 18 Abstimmungs- und Wahltermine zwischen März 2010 und Mai 2014 in die Ergebnisse ein. Es gilt zu beachten, dass sich auf Basis der Daten lediglich Aussagen über eine urbane Region machen lassen, welche nicht als repräsentativ für die gesamte Schweiz betrachtet werden kann.

Die Studie der Universität Bern nimmt in einem ersten Schritt die politische Partizipation der jungen Erwachsenen unter die Lupe. In einem zweiten Schritt diskutiert sie, wie die Wirkung der **easyvote** Abstimmungshilfe evaluiert werden kann.

#### 2 Die politische Partizipation junger Erwachsener

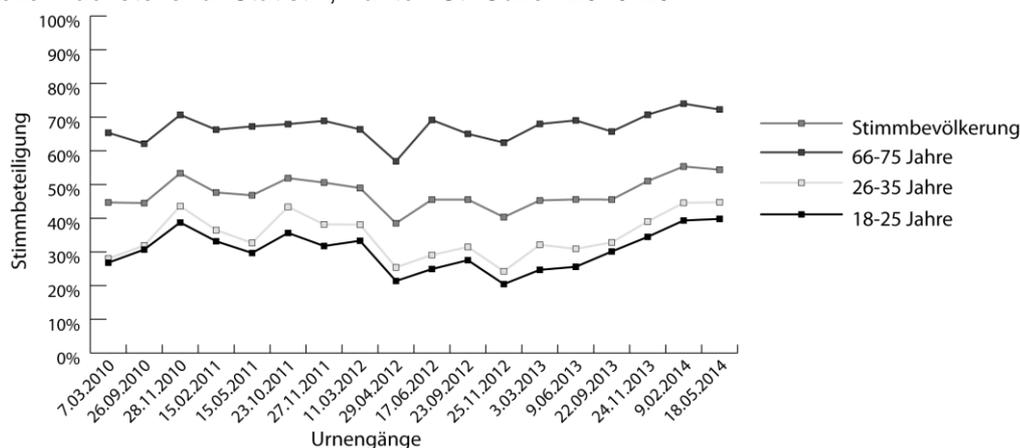
Die Studie liefert bezüglich der Teilnahme der jungen Erwachsenen an Abstimmungen und Wahlen folgende Resultate:

- ▶ Junge Erwachsene partizipieren konsequent weniger als ältere Stimmberechtigte. Die Partizipationsrate pro Abstimmung liegt für die Alterskategorie der 18- bis 25-Jährigen jeweils tiefer als diejenige der nächsthöheren Altersgruppe und ist im Vergleich zu allen Altersgruppen immer am geringsten (siehe Abbildung 1).

- ▶ Junge Erwachsene nehmen hauptsächlich selektiv an Wahlen und Abstimmungen teil. Es gibt folglich vergleichsweise wenige junge StimmbürgerInnen, die oft oder (fast) immer an Abstimmungen und Wahlen teilnehmen. Entsprechend ist ihre durchschnittliche Beteiligungsrate bei Wahlen und Abstimmungen geringer als jene älterer StimmbürgerInnen.
- ▶ 78.86 Prozent der Stimmberechtigten zwischen 18 und 25 Jahren haben im beobachteten Zeitraum mindestens einmal an einer Abstimmung oder Wahl teilgenommen. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass bei jungen Erwachsenen durchaus das Potential für eine stärkere Mobilisierung besteht.
- ▶ Es kann erwartet werden, dass die Teilnahme bei jüngeren Stimmberechtigten, welche nur ab und zu mitbestimmen, stärker von der Ausgestaltung einer Vorlage abhängig ist als bei älteren. Weniger komplexe Vorlagen mobilisieren junge Erwachsene dabei verhältnismässig stärker.

Abbildung 1: Stimmbeteiligungsrate der verschiedenen Altersgruppen nach Abstimmungsdatum

Quelle: Fachstelle für Statistik, Kanton St. Gallen 2010-2014.



### 3 Evaluation der Wirkung von easyvote

Bezüglich der Evaluation der Wirkung von **easyvote** kommt die Studie zu folgenden Schlüssen:

- ▶ Eine Evaluation von **easyvote** muss sowohl die Herausforderung meistern, genügend junge Erwachsene (mit Zugang zur **easyvote** Abstimmungshilfe) zu erreichen, als auch erlauben, einen vorher/nachher-Vergleich anzustellen.
- ▶ Während eine Möglichkeit darin besteht, in einer Gemeinde bereits vor der Einführung von **easyvote** entsprechende (Register-)Daten zur Partizipation der jungen Erwachsenen zu sammeln, könnte auch ein Vergleich von zwei Gemeinden (eine mit und eine ohne **easyvote**) einen Referenzpunkt ermöglichen.
- ▶ Ein Ansatz, bei dem die Wirkung von weniger komplexen Abstimmungsunterlagen experimentell untersucht wird, würde die Notwendigkeit einer längerfristigen Datensammlung in Gemeinden umgehen.